

den 7. 3. 61

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ungl 10-266h

Lieber Cases!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 26. Februar. Das Zitat aus Macchiavelli ist ausserordentlich interessant und ich glaube, dass Gramsci in seiner Interpretation ganz recht hat. Für mich handelt es sich aber um eine andere Frage, für welche gerade das "Selenheil" das entscheidende ist. Es ist evident, dass Macchiavelli einer der ersten war, der die Ziele der menschlichen Praxis und damit die Ethik rein diesseitig gemacht hat. Das lässt sich natürlich aus seinen Büchern leicht nachweisen. Mit schwebt jedoch seit sehr langer Zeit gerade das von mir früher erwähnte Zitat aus der florentinischen Geschichte vor. Ich glaube nicht, dass es sich um eine Gedächtnis-täuschung handelt, denn ich bin sicher, dass ich dieses Zitat einmal schon auch bei Max Weber gelesen habe. Wenn es Ihnen nicht allzuviel Mühe macht, so suchen Sie weiter oder veranlassen Sie einen Kenner, das Zitat zu finden.

Sehr amüsant war mir, dass Della Volpe fast zwei Jahrhunderte nach der Kritik der Urteils-kraft glücklich den Weg zur extremsten Subjek-tivität gefunden hat. Denn Kant hat wenigstens die Objektivität des Geschmacksurteils unter-sucht, während unser grosser Marxist auf dem Geschmack, auf die Machschen Empfindungen zu-rückging. Ich erinnere mich dabei daran, dass als ich vor ca. fünfzig Jahren den Weg von Kant zu Hegel gesucht habe, aber noch in den Kantschen Vorstellungen befangen war, die grundlegende



Fragestellung der Aesthetik so formulierte: es gibt Kunstwerke, wie sind sie möglich. Max Weber war über diese Fragestellung sehr begeistert, denn er hoffte, dass man damit einen Schritt zur Objektivität über Kant hinaus tun könnte. Es ist sehr amüsant, dass der grosse theoretische Führer nun einen Schritt noch über Kant hinaus nach rückwärts tut. Selbstverständlich werde ich mein Manuskript augenblicklich verbrennen. Zum Unglück befindet es sich bereits bei dem deutschen Verleger und ich kann meine berechnete Verzweiflungstat nicht mehr vollbringen.

Gertrud lässt Sie vielmals grüssen, sie hat vorrecht bald auf Ihren Brief zu antworten.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács